

Areal C, Karlsruhe

Ergebnisbericht Kaninchenkontrolle

Auftraggeber:



Bearbeitung:

Ökologische Leistungen Fußer
Dr. Moritz Fußer, Dipl. Landschaftsökologe
Amalienstraße 79
76133 Karlsruhe



Projektbearbeitung

Dr. Moritz Fußer, Dipl. Landschaftsökologie
Jana Kleingräber, M.Sc. Landschaftsplanung

Karlsruhe, 28.01.2022

Impressum

Erstelldatum:	Januar 2022
Letzte Änderung:	28.01.2022
Autor:	Dr. Moritz Fußer, Jana Kleingräber
Seitenzahl:	6
© Copyright	Ökologische Leistungen Fußer – Dr. Moritz Fußer

Inhalt

1. Anlass und Aufgabenstellung	3
2. Kontrolle der relevanten Bereiche	3
2.1 Methodik	3
2.2 Ergebnisse.....	3
3. Fazit und weitere Vorgehensweise	6
Abbildung 1: Bereich A	4
Abbildung 2: Bereich B	4
Abbildung 3: Nördlicher Randbereich mit altem Kaninchenbau	5
Abbildung 4: Alter Kaninchenbau. Keine frische Erde vorhanden, Laubblätter liegen vor den Eingängen)	5
Abbildung 5: Brombeergestrüpp, in dem zwei Kaninchen lagen. Keine Röhren auffindbar	6

1. Anlass und Aufgabenstellung

In der Nordstadt der Stadt Karlsruhe befindet sich auf den Flächen eines ehemaligen US-Shoppingcenters das Areal C, das im Zuge der Stadtentwicklung mit Wohnungen neu bebaut werden soll. Während der Vorbereitungsarbeiten sind Eingriffe in den Boden vorgesehen. Im direkt angrenzenden Naturschutzgebiet befindet sich eine große Kaninchenpopulation; es konnte vorab nicht ausgeschlossen werden, dass Kaninchen durch die Bodenmaßnahmen geschädigt werden. Speziell das Vorhandensein von besetzten Bauten mit Jungtieren, die noch nicht flüchten können, war deshalb zu untersuchen. Daher musste vor den Maßnahmen eine Kontrolle der relevanten Bereiche auf einen Besatz mit Kaninchen bzw. auf vorhandene Kaninchenbaue durchgeführt werden.

2. Kontrolle der relevanten Bereiche

2.1 Methodik

Die beiden relevanten Bereiche (A im Süden, B im Norden) sowie deren direkte Umgebung einschließlich angrenzende begehbare Flächen wurden in Schleifen nach Hinweisen auf einen Kaninchenbesatz untersucht. Speziell wurde hierbei auf vorhandene Baueingänge mit frisch aufgewühlter Erde sowie auf Kaninchentoiletten und flüchtende Individuen geachtet. Zudem wurde unterstützend ein Vorstehhund zum Anzeigen von eventuell vorhandenen Kaninchen und deren frischen Spuren eingesetzt.

2.2 Ergebnisse

Es konnten keine besetzten Baue auf den relevanten Flächen und deren direkter Umgebung gefunden werden. Es wurden zwei Kaninchen gefunden, welche in einem Brombeergestrüpp Dickung gesucht hatten. Hinweise auf dortige Baueingänge wurden nicht festgestellt. Zudem lag der relevante Bereich ca. 25 m von dem geplanten Eingriff entfernt. Am nördlichen Rand des untersuchten Bereichs B wurden drei alte Baueingänge nachgewiesen; aufgrund der Beschaffenheit der Eingänge (einige Laubblätter vor der Röhre, keine frische Erde, keine Spuren) wird davon ausgegangen, dass die Röhren nicht mehr benutzt werden.

Auf dem untersuchten Bereich A im Süden konnten keine Baute entdeckt werden; lediglich ein kleiner Bereich konnte wegen eines größeren Totholzhaufens nicht begutachtet werden. Da der Hund an dem Bereich unter dem Holzhaufen interessiert war, sollte das Holz umgeschichtet werden und der Boden auf mögliche Baueingänge überprüft werden. Im wahrscheinlichsten Fall handelt es sich hier jedoch um Wühlmäuse.

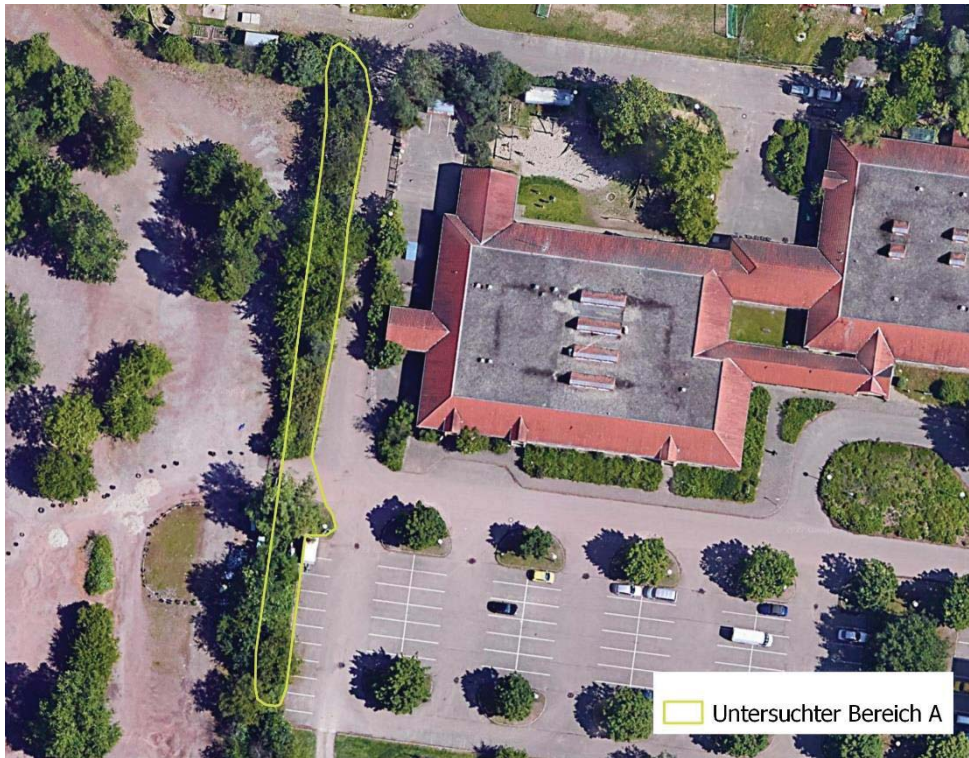


Abbildung 1: Bereich A

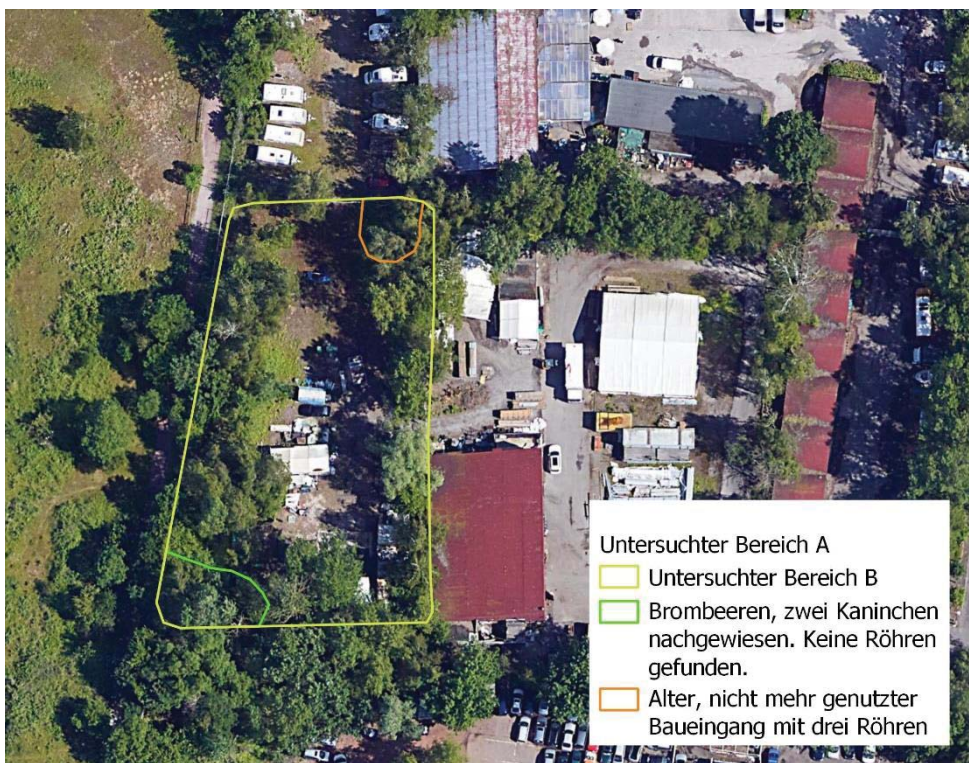


Abbildung 2: Bereich B



Abbildung 3: Nördlicher Randbereich mit altem Kaninchenbau



Abbildung 4: Alter Kaninchenbau. Keine frische Erde vorhanden, Laubblätter liegen vor den Eingängen)



Abbildung 5: Brombeergestrüpp, in dem zwei Kaninchen lagen. Keine Röhren auffindbar

3. Fazit und weitere Vorgehensweise

Es konnten keine besetzten Baue auf den relevanten Flächen und deren direkter Umgebung gefunden werden. Durch den Baustellenbetrieb sind die untersuchten Bereiche und angrenzende Flächen bereits unattraktiv für die Kaninchen geworden.

Im südlichen Bereich konnte die Kontrolle aufgrund eines Totholzhaufens nicht vollständig durchgeführt werden. Da der Hund an dem Bereich unter dem Holzhaufen interessiert war, sollte das Holz umgeschichtet werden und der Boden auf mögliche Baueingänge überprüft werden. Im wahrscheinlichsten Fall handelt es sich hier jedoch um Wühlmäuse. Werden Röhren gefunden, so ist eine zweite Kontrolle auf tatsächlichen Besatz durchzuführen.

Die festgestellten nicht besetzten Röhren im Norden sind durch den Baustellenbetrieb stark belastet. Sollte der Eingriff hier erst im Herbst vollzogen werden können und die Fläche bis dahin unter weniger Nutzungsdruck durch die Baustelle stehen, ist ggf. eine erneute Kontrolle auf Wiederbesiedelung durchzuführen.